

Ivo Sasek

Das brausende Meer

Auszug aus dem Buch
„Erschütterung“

Elaion-Verlag
CH-9428 Walzenhausen

Aus computertechnischen Gründen findet sich in diesem Buch eine Mischung aus alter und neuer Rechtschreibung. Danke fürs Verständnis.



Elaion

CH-9428 Walzenhausen

Erhältlich bei

Gemeinde-Lehrdienst

Bestellnr. 31

1. Auflage 2001

3. Auflage 2008

Umschlaggestaltung, Satz,

Druck und Verarbeitung

Gemeinde-Lehrdienst, CH-9428 Walzenhausen

Inhaltsverzeichnis

Das brausende Meer	4
Das Getöse vieler Völkerschaften	7
Reflexionen der Natur	9
Das in Wahrheit brausende Meer	16
Wer ist es, der die Meere aufwühlt?.....	20
Hohe wachen über ihnen beiden	31
Das Zusammenbrechen der Türme.....	37
Eine prophetische Deutung	44
Das Standbild Nebukadnezars.....	54
Die vereinigten Nationen	59
Das letzte Reich.....	63
Die Verheissung des Entfliehens.....	70
Die Wiederkunft Christi und ihre Folgen.....	78
Anhang	85

Das brausende Meer

„Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Bedrängnis der Nationen *in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen*, während die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und grosser Herrlichkeit. Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht“ (Lk. 21,25-28).

Die Wiederkunft Jesu Christi, die zu einer Zeit internationaler Ratlosigkeit erfolgt, wird nicht das ersehnte Happy End der bedrängten Erdbevölkerung mit sich bringen. Denn nicht, weil das Meer braust und die Wasser wogen,

kommt Christus wieder, sondern weil Christus wiederkommt, brausen die Meere und wogen die Wasser (**Ps. 50,3-4**)¹. Christi Wiederkunft mit all Seinen Heiligen wird nicht den tosenden Gerichten ein Ende setzen, sondern die tosenden Gerichte vollenden, bis die göttliche Gerechtigkeit bis zum Sieg durchgesetzt ist, wie geschrieben steht:

„Siehe, der Herr ist gekommen in² seinen heiligen Myriaden, Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben“ (Jud. 14-15).

¹ „Unser Gott kommt, und er wird nicht schweigen; Feuer frisst vor ihm her, und rings um ihn stürmt es gewaltig. Er ruft dem Himmel droben und der Erde zu, um sein Volk zu richten.“

² In den meisten deutschen Ausgaben wurde fälschlich „mit“ seinen Heiligen übersetzt.

„Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlage; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zorns Gottes, des Allmächtigen“ (Offb. 19,15).

„Fallt auf uns (Berge) und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn gekommen ist der grosse Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?“ (Offb. 6,16-17).

Das Getöse vieler Völkerschaften

Mit dem brausenden Meer und den Wasserwogen sind in erster Linie *wir* gemeint. Seit je verwechseln wir Ursachen und Wirkungen. Wir huldigen dem Schatten und verachten die Wirklichkeiten, die den Schatten werfen. Wir fürchten Dinge, von denen Gott sagt, ihr sollt sie nicht fürchten, und vor dem Einen und Einzigen, der zu fürchten ist, fürchten wir uns nicht. Wenn die gefürchteten Zeichen an Sonne, Mond und Sternen eintreffen, wenn tatsächlich die Meere zu brausen und die Wasser unkontrollierbar zu wogen beginnen, geschieht es einzig als Folge und Schattenbild der unbändigen Menschheit. Dann ist es allerletzte Gelegenheit, der heilsamen Wahrheit ins Angesicht zu schauen. Die unbussfertige Menschheit nämlich ist *Ursache* und nicht etwa hilfloses Opfer dieser weltumspannenden Naturkatastrophen! Sämtliches Aufbäumen der Naturgewalten ist nur Schatten und Spiegelbild der Rebellion des Menschen in seinem

unbeugsamen Hochmut gegen Gott und dessen Gerechtigkeit. Wenn also zunehmend die Weltmeere unkontrollierbar zu brausen beginnen, ist dies nichts anderes als die Reflexion des *eigentlichen* Unruhe- und Gefahrenherdes auf Erden, das unbändige Tosen des sündigen Völkermeeres nämlich, wie geschrieben steht:

„Wehe, ein Getöse vieler Völker: Wie das Tosen der Meere tosen sie; und ein Rauschen von Völkerschaften: Wie das Rauschen gewaltiger Wasser rauschen sie. Völkerschaften rauschen wie das Rauschen vieler Wasser. Doch er bedroht sie, und sie fliehen in die Ferne“ (Jes. 17,12-13).

Reflexionen der Natur

Die ganze Heilige Schrift lehrt uns, dass die Bewegungen in der Natur immer wieder Folgen und nicht Ursachen sind. Die wahre Gefahr ist der Mensch, der der Sünde und dem Terror des Teufels verfallen ist. Bevor wir uns darum weiter dem Brausen des Meeres zuwenden, hier einige Schriftstellen als Beweisführung des Gesagten. Gemäss **1. Mose 1** war die Natur zur Zeit Adams und Evas in völliger Harmonie mit dem Menschen. Mit dem Fall in die Sünde begann zum ersten Mal die Natur gegen den Menschen auszuschielen, und zwar aufgrund des Fluches, den Gott um des Sündenfalles willen auf die Schöpfung gelegt hatte: **„Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum ... so sei der Erdboden verflucht *um deinetwillen*: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen“** (1. Mo. 3,17). Die Natur kam in Bedrängnis um Adams willen

und nicht Adam um der Natur willen! Kannst du das deutlich sehen? Als das Meer zur Zeit Jonas aufgewühlt wurde, geschah es infolge der Sünde Jonas. Die Natur wurde zuerst durch den Menschen aufgewühlt, bevor sie in ihrer Gewalt den Menschen aufwühlte. Zu fürchten war darum nicht das Meer, sondern die Sünde des Menschen. Kaum hatten sie Jonas ins Meer geworfen (**Jon. 1,11-15**)¹, „**da liess das Meer ab von seinem Wüten**“ (V. 16).

¹ „Und sie sagten zu ihm: Was sollen wir mit dir tun, damit das Meer uns in Ruhe lässt? – Denn das Meer wurde immer stürmischer. Da sagte er zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer! Dann wird das Meer euch in Ruhe lassen; denn ich habe erkannt, dass dieser grosse Sturm um meinetwillen über euch gekommen ist. Und die Männer ruderten mit aller Kraft, um das Schiff ans trockene Land zurückzubringen. Aber sie konnten es nicht, weil das Meer immer stürmischer gegen sie anging. Da riefen sie zum Herrn und sagten: Ach, Herr, lass uns doch nicht umkommen um der Seele dieses Mannes willen und bringe nicht unschuldiges Blut über uns! Denn du, Herr, hast getan, wie es dir gefallen hat. Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da liess das Meer ab von seinem Wüten.“

Deshalb ist allein Gott zu fürchten, der die Sünde ahndet. Er ahndet stets die Sünde, nicht die Natur und ihre Gewalten! Die Natur ist uns und unserer Sünde zum Opfer gefallen. Lassen wir nicht rechtzeitig von der Sünde ab, werden wir von den Naturgewalten vernichtet, die Gott in Seinem Zorn gegen uns aufgewühlt hat. Auch **Röm. 8,22** belegt, dass die Natur unseretwegen leidet: **„Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.“** In den Tagen Davids war drei Jahre lang Hungersnot wegen der Blutschuld des Hauses von Saul (**2. Sam. 21,1**)¹. Als David gegen den Herrn sündigte, konnte er auswählen zwischen drei Tagen Pestilenz, drei Monaten Verfolgung oder **„... sollen dir sieben Jahre Hungersnot in dein Land kommen?“** (**2. Sam. 24,13**).

¹ „Und es gab eine Hungersnot in den Tagen Davids, drei Jahre lang, Jahr für Jahr. Und David suchte das Angesicht des Herrn. Und der Herr sprach: Wegen Saul und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibeoniter getötet hat!“

Katastrophen jeglicher Art sind immer die Frucht und Ernte unseres Handelns. Darum betete Salomo in **1. Kö. 8,35**: „**Bleibt der Himmel verschlossen, sodass es keinen Regen gibt, weil sie gegen dich gesündigt haben ...**“ Und: „**Wenn eine Hungersnot im Land herrscht, wenn eine Pest ausbricht, wenn es Getreidebrand, Vergilben des Getreides, Heuschrecken oder Hundsfliegen gibt ... und was einer als Plage seines Herzens erkennt –, und er zu diesem Haus hin seine Hände ausbreitet, dann höre du es im Himmel ... und vergib und handle**“ (V. 37-39). Dieses Gebet konnte Salomo nur deshalb so formulieren, weil Gott zuvor gesagt hat: „**Wenn ich den Himmel verschliesse und kein Regen fällt oder wenn ich der Heuschrecke gebiete, das Land abzufressen, und wenn ich eine Pest unter mein Volk sende, und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, dann werde ich ... ihr Land heilen**“ (2. Chr. 7,13-14).

Dasselbe Prinzip gilt auch für jedwede Veränderung an Sonne, Mond oder Sternen. Augenzeugen berichteten, dass vor den beiden Weltkriegen und überhaupt unmittelbar vor Kriegen der Himmel sich jedes Mal blutrot verfärbt hatte. Dieses Zeugnis wird von **Offb. 6,12-13** gedeckt, wo vor der Ausrottung eines Drittels der Menschheit ein grosses Erdbeben stattfand, die Sonne schwarz wurde wie ein härener Sack, der Mond wie Blut wurde, die Sterne des Himmels auf die Erde fielen usw. Bevor die schlimmsten Gerichte und Vergeltungsschläge die Menschheit im grossen Stil direkt treffen, wird immer wieder zuerst die Natur in irgendeiner Weise getroffen. Diesen Grundsatz sehen wir beim Auszug aus Ägypten und in der ganzen Geschichte bestätigt. Nach **Offb. 8,7ff** wird zuerst ein Drittel der Bäume, dann ein Drittel der Tiere, sodann die Wasser, dann Sonne, Mond und Sterne geschlagen werden, bevor es die Unversiegelten selber trifft. Ich denke, dass keine Naturkatastrophe oder ungewöhnliche Veränderung der Natur welcher Art auch immer

jemals ausserhalb dieses Gesamtzusammenhanges mit der Sünde des Menschen zustande gekommen ist.

Als man Jesus, den Urheber und Fürsten des Lebens, ans Kreuz schlug, musste unweigerlich kommen, was geschrieben steht: **„Aber von der sechsten Stunde (12.00 h) an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde (15.00 h)“** (Mt. 27,45). Als Jesus schliesslich den Geist aufgab, heisst es: **„Und siehe ... die Erde erbehte, und die Felsen zerrissen, und die Gräfte öffneten sich ...“** (V. 51-52). Waren die Natur und ihre Gewalten Opfer oder Täter? **Jes. 5,30** fasst zusammen: **„Dann (aufgrund des Abfalles, V. 1-29) blickt man zur Erde, und siehe, angstvolle Finsternis; und das Licht ist verfinstert durch ihr Gewölk.“** Seit Jahren beobachten wir auch in unserem Dienst, wie sich bei grossen geistlichen Kämpfen der Himmel verfinstert und Stürme toben und wie er sich mit erschreckender Präzision bei *jedem* geistlichen Durchbruch zeichenhaft wieder öffnet. Nicht wir richten uns dabei

nach Wind und Wolken, der Himmel richtet sich nach uns. Weitere Belege dieser Linie siehe **Hos. 4,2-5¹**; **Jer. 4,22-28²** und viele andere mehr.

¹ „Verfluchen und Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen haben sich ausgebreitet, und Bluttat reiht sich an Bluttat. *Darum* vertrocknet das Land und welkt jeder, der darin wohnt, *samt den Tieren* des Feldes und den Vögeln des Himmels; *selbst die Fische* des Meeres werden dahingerafft. Jedoch niemand soll rechten oder jemanden zurechtweisen! Sondern mit dir führe ich den Rechtsstreit, Priester, sodass du stürzt am hellen Tag. Ja, auch der Prophet stürzt mit dir bei Nacht. Und ich lasse deine Mutter umkommen.“

² „Denn mein Volk ist närrisch, mich kennen sie nicht. Törichte Kinder sind sie und unverständlich. Weise sind sie, Böses zu tun; aber Gutes zu tun, verstehen sie nicht. – Ich schaue die Erde, und siehe, sie ist wüst und leer, – und zum Himmel, und sein Licht ist nicht da. Ich schaue die Berge, und siehe, sie beben; und alle Hügel schwanken. Ich schaue, und siehe, kein Mensch ist da; und alle Vögel des Himmels sind entflohen. Ich schaue, und siehe, das Fruchmland ist eine Wüste; und alle seine Städte sind niedergerissen vor dem Herrn, vor der Glut seines Zornes. Denn so spricht der Herr: *Öde soll das ganze Land werden*; doch will ich nicht ein Ende mit ihm machen. *Darum wird die Erde trauern*, und der Himmel oben schwarz werden. Denn ich habe es geredet, ich habe beschlossen, und ich werde es nicht bereuen und nicht davon ablassen.“

Das in Wahrheit brausende Meer

Das in Wahrheit brausende Meer, auf das die Heilige Schrift letztlich unsere Aufmerksamkeit lenken möchte, ist darum das aufgewühlte *Völkermeer*. Dieses ist die wahre Ursache und die eigentliche Gefahr vor Christi Wiederkunft. Die Heilige Schrift selbst legt aus, wer dieses aufgewühlte brausende Meer ist. Dazu **Jes. 57,20-21**: **„Aber die Gottlosen sind wie das aufgewühlte Meer. Denn es kann nicht ruhig sein, und seine Wasser wühlen Kot und Schlamm auf. Kein Friede den Gottlosen!, spricht mein Gott.“** Judas bestätigt diese Auslegung in **Jud. 12-13**: **„Diese (die ausschweifenden, ungehorsamen Menschen) sind Wolken ohne Wasser, von Winden fortgetrieben ... wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen ...“** Überall gibt die Schrift dasselbe Zeugnis: Die Meere der Welt sind nur Abbild der Völkerschaften. Jeremia sagt: **„Das Meer ist heraufgestiegen über Babel; mit dem Brausen seiner Wellen ist es bedeckt“**

(**Jer. 51,42**). Jedermann weiss jedoch, dass niemals ein reales Meer über Babel aufgestiegen ist und es mit seinen brausenden Wellen bedeckt hat. Das Meer und seine Wellen, von denen Jeremia sprach, waren laut **Dan. 5** die Meder und Perser, so wie es andererseits von Israel und Assur hiess: „**Darum, siehe, lässt der Herr die mächtigen und grossen Wasser des Stromes über sie heraufsteigen – den König von Assur und alle seine Herrlichkeit**“ (**Jes. 8,7**). Daniel, der Prophet, sah in seiner Vision, wie vier grosse Tiere *aus dem Meer* heraufstiegen (**Dan. 7,17-23**). Die Auslegung des Engels dazu: „**Diese grossen Tiere – es sind vier – bedeuten: Vier Könige werden sich von der Erde her erheben. Aber die Heiligen des Höchsten werden das Königtum empfangen.**“ Das Meer ist ein Typus für die Völkerschaften, das aufgewühlte Meer ist ein Typus für die Gottlosen, die sich inmitten der Völkerschaften befinden. Auch Johannes sieht in seiner Apokalypse dieselben Bilder: „**Komm her! Ich will dir das Gericht über die grosse**

Hure zeigen, die *an vielen Wassern* sitzt ... Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, *sind Völker und Völkerscharen und Nationen und Sprachen*“ (Offb. 17,1.15). – „Und ich sah *aus dem Meer* ein Tier aufsteigen ...“ (Offb. 13,1).

Warum beschäftigen wir uns mit dieser Typologie? Weil es von entscheidender Bedeutung ist, dass unsere Sinne zurechtgebracht und von allen endzeitlichen Dingen weg auf das Wesentliche gelenkt werden. Unsere Konzentration und Abwehr darf nicht auf irgendwelche brausenden Meere und Wasserwogen gerichtet sein, obgleich diese uns lebensgefährlich bedrohen können und werden. Fürchtet und bekämpft nicht diese! Wahrhaftig zu fürchten und zu bekämpfen sind nicht die Schatten, sondern die Wirklichkeiten, die diese Schatten werfen, die wahren Ursachen, die zu diesen Wirkungen führten. Der grosse Kampf, den die Nationen weltweit in den letzten Tagen führen werden, ist nicht ein Kampf gegen Wind und Wellen, gegen Sonne, Mond und Sterne, auch nicht ein

Kampf gegen Meteoriten und Ausserirdische (Engel und Dämonen), obgleich diese alle real und wirklich auf die Menschheit einschlagen können und Amok laufen werden. Die Völkerschaften werden diesem Kampf genau so lange verzweifelt unterliegen, wie sie die wahre Ursache nicht wahrhaben und bekämpfen wollen, nämlich die Sünde und Gottlosigkeit in ihrer eigenen Mitte.

Eine wesentliche Ursache für kommende Dürrekatastrophen einerseits und Flutkatastrophen andererseits liegt in der Völkervermischung. Wenn doch Gott über allen götzendienerischen Nationen den Himmel verschliesst, sodass über ihnen Dürre und Armut herrscht, wie sollten wir diesen Konsequenzen entgehen, wenn wir uns mit ihnen vermischen? Unsere Länder werden allesamt einem Klimawandel verfallen, sodass wir mit all den Problemen kämpfen werden, die wir bislang nur bei den anderen Nationen sahen. Nur fachgerechte Umkehr und Scheidung von der Sünde werden den Segen zurückbringen können.

Wer ist es, der die Meere aufwühlt?

„Darum, siehe, lässt *der Herr* die mächtigen und grossen Wasser des Stromes über sie heraufsteigen – den König von Assur und all seine Herrlichkeit. Er wird heraufsteigen über all seine Betten und über all seine Ufer gehen. Und er wird über Juda dahinfahren, alles überschwemmen und überfluten; bis an den Hals wird er reichen“ (Jes. 8,7-8).

„Unser *Gott kommt*, und *er wird nicht* schweigen; Feuer frisst *vor ihm* her, und rings um ihn stürmt es gewaltig. *Er ruft* dem Himmel droben und der Erde zu, um sein Volk zu richten“ (Ps. 50,3-4).

Es ist der Herr, der den Winden und dem Meer gebietet. Er ist es, der das Völkermeer aufwühlt, und *Er allein* ist es deshalb auch, der es wieder zu beschwichtigen vermag, wie geschrieben steht: **„Er redete und bestellte einen Sturmwind, und der trieb seine Wellen hoch. Sie stiegen zum Himmel empor, sie sanken hinab**

Wer ist es, der die Meere aufwühlt?

in die Tiefen, es verzagte in der Not ihre Seele. Sie taumelten und schwankten wie ein Betrunkener, es versagte all ihre Weisheit. Dann aber schriegen sie zum Herrn in ihrer Not: *Und er führte sie heraus* aus ihren Bedrängnissen. *Er verwandelte* den Sturm in Stille, und es legten sich die Wellen“ (Ps. 107,25-29).

*Die Erkenntnis, dass es der Herr ist, der die Völkermeere aufwühlt, ist von endzeitlich allergrösster Bedeutung. Merke dir diesen Satz gut. Denn nicht umsonst sagt Jesaja: „Ihr sollt nicht alles Verschwörung¹ nennen, was dieses Volk Verschwörung¹ nennt. Das, was sie fürchten, sollt ihr nicht fürchten und nicht davor erschrecken. Den Herrn der Heerscharen, den sollt ihr heiligen! Er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken“ (Jes. 8,12-13). Was ist nämlich der Inbegriff dieses Aufgewühltwerdens der Völkermeere? Es ist die Tatsache, dass *Gott**

¹ Hier könnte man auch Begriffe einsetzen wie z. B. „Klimawärmung“ oder „Sekte“, „fundamentalistisch“ usw.

alle Menschen gegeneinander loslässt, wie in **Sach. 8,10** geschrieben steht: „... **und ich liess alle Menschen gegeneinander los.**“ In fast der gesamten Endzeitliteratur stehen immer wieder irgendwelche *Verschwörer* im Mittelpunkt des Interesses. Bei den einen ist es der Islam, der uns verschlingen soll, bei den anderen die USA mit ihren Illuminaten, Freimaurern, Jesuiten und Weltverschwörern. Wieder andere Endzeitabhandlungen reden von der Verschwörung der Satanisten. Ein durchgängiges Thema ist dabei die Bildung der Eine-Welt-Regierung mit ihrem Antichristen – und diesbezüglich zieht uns dann insbesondere einmal die UNO, dann wieder die EU oder auch die NATO in ihren Bann. Wieder andere Ausleger richten unsere Aufmerksamkeit auf den Kommunismus, den Vatikan, die Mafia, die Massenmedien oder die Ökumene. Und tatsächlich, geht man all diesen Darlegungen auf den Grund, merkt man, wie viel Wahrheit sie sprechen. (Etliches stimmt natürlich auch nicht.) Doch im Wesentlichen sind diese „Verschwörungen“ tatsächlich im Gange.

Wer ist es, der die Meere aufwühlt?

Es tobt ein vielschichtiger Kampf um die Weltherrschaft. Sei es der aggressiv-fundamentalistische Herrschertrieb der USA/EU oder die sich als absolut setzenden extremen Islamisten und Kommunisten oder das offensive Zionisten- und Christentum oder schliesslich das Antichristentum etc.: Alle begehren die Weltherrschaft. Studiere einmal die Chronik der Weltgeschichte in ihren vergangenen Jahrtausenden, und du wirst sehen, dass schon immer ein unablässiger Kampf um die Weltherrschaft tobte. Der Kriege und des Blutvergiessens war zu keiner Zeit ein Ende. Dennoch haben wir all diese bedrohlichen Ansätze, Bewegungen und menschlichen Drahtzieher nicht zu fürchten, denn Gott ist es, der das Völkermeer aufwühlt. Gott ist es, der alle Menschen gegeneinander loslässt. Weder die eine noch die andere Organisation, weder die eine noch die andere Religion, weder die eine noch die andere Union wird deshalb auf Dauer zur Oberherrschaft gelangen. Doch genau um diesen Kampf und um keinen anderen dreht sich all dieses Auf und Ab im Völkermeer. Wer hat es im

Griff? Weder das Judentum mit seinem natürlichen Israel noch das Christentum mit seiner Bibel in der Hand, weder die Illuminaten noch die Freimaurer, weder irgendwelche Sekten noch Kulte noch der Islam, weder der Feminismus noch die Ökumene, weder Kommunismus noch Pazifismus, weder Satan noch der Antichrist hat dieses aufgewühlte Meer im Griff, und deshalb sollen wir all diese okkulten, religiösen und menschlichen Bewegungen nicht fürchten. Nur Einen sollen wir fürchten: Gott, der die Meere aufwühlt und sie nicht eher sich beruhigen lässt, bis der alles verursachende „Jona“ aus dem Boot ist – des Menschen Hochmut und Überheblichkeit nämlich, denn: **„Ich bin der Herr – und sonst keiner –, der das Licht bildet und die Finsternis schafft, der Frieden wirkt und das Unheil schafft. Ich, der Herr, bin es, der das alles wirkt“** (Jes. 45,6-7). Denkt nicht, dass irgendwelche cleveren Clubs diese Völkermeere gezielt aufwühlen, im Griff haben und steuern. Das hätten sie vielleicht gern. Es sind auch nicht die Terroristen und Extremis-

Wer ist es, der die Meere aufwühlt?

ten aus den verschiedensten Lagern, die in gezielten Verschwörungen das Völkermeer im Griff haben.

Das In-sich-Zusammenbrechen des World Trade Centers und all der viele Terror, der gegenwärtig geschieht, sind keine Anschläge, die die Völkerschaften dauerhaft steuern können. Es sind nur die irrsinnig gewordenen Organe des antichristlichen Organismus, die unter Gottes Zulassung wahnhaft um sich schlagen. Sie denken wohl bei alledem, gezielt ihre Schläge zu verwirklichen und alles in den Griff zu bekommen, doch steht geschrieben:

„Wird etwa in der Stadt das Horn geblasen, und das Volk erschrickt nicht? Geschieht etwa ein Unglück in der Stadt, und *der Herr* hat es nicht bewirkt?“ (Am. 3,6).

„Wer ist es, der da sprach, und es geschah, – und *der Herr* hat es nicht geboten? Kommt nicht aus dem Mund des Höchsten das Böse *und* das Gute hervor?“ (Kla. 3,37-38).

In diese Linie münden auch alle folgenden Schriftstellen ein: **Pred. 7,14¹**; **2. Mo. 21,13²**; **Ps. 105,25³**; **Jos. 11,20⁴**; **Ri. 14,4⁵**; **1. Kö. 12,15⁶**; **1. Sam. 2,25⁷**; **2. Chr. 22,7⁸**; **3. Mo. 14,34⁹**; **2. Kö. 19,25¹⁰** usw.

¹ „Am Tag des Glücks sei guter Dinge! Und am Tag des Unglücks bedenke: Auch diesen hat Gott ebenso wie jenen gemacht; gerade deshalb, weil der Mensch *gar nichts* herausfinden *kann* von dem, was nach ihm ist.“

² „Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern Gott hat es seiner Hand widerfahren lassen, dann werde ich dir einen Ort bestimmen, wohin er fliehen soll.“

³ „Er wandelte ihr Herz, sein Volk zu hassen, Arglist zu üben an seinen Knechten.“

⁴ „Denn vom Herrn kam es, dass sie ihr Herz verstockten, so dass es zum Krieg mit Israel kam, damit an ihnen der Bann vollstreckt würde, ohne dass ihnen Gnade widerführe, sondern dass sie vernichtet würden, wie der Herr dem Mose befohlen hatte.“

⁵ „Sein Vater und seine Mutter erkannten aber nicht, dass es von dem Herrn war; denn er sah es an der Zeit, die Philistern zu richten. In jener Zeit herrschten nämlich die Philister über Israel.“

⁶ „So hörte der König nicht auf das Volk; denn es war eine Wendung vonseiten des Herrn, damit er sein Wort aufrecht hielt, das der Herr durch Ahija, den Siloniter, zu Jerobeam, dem Sohn des Nebat, geredet hatte.“

⁷ „Wenn jemand gegen einen Menschen sündigt, so entscheidet
-Fortsetzung nächste Seite-

Wer ist es, der die Meere aufwühlt?

Wer irgend seine Sinne auf eine der viel verbreiteten Verschwörungstheorien lenken lässt und an sie glaubt, wird nichts als ein Bewusstsein der Allgegenwart und Allmacht des Feindes daraus ernten. Solange wir der Wahrheit verpflichtet leben, schauen wir dem Feind im Vollbewusstsein der Allmacht und Allgegenwart Gottes ins Auge. Richten wir uns nach irgendwelchen Verschwörungstheorien, werden wir Gott im Vollbewusstsein der Allmacht und

Gott über ihn; wenn aber jemand gegen den Herrn sündigt, wer wird dann für ihn eintreten? Aber sie hörten nicht auf die Stimme ihres Vaters, denn der Herr war entschlossen, sie zu töten.“

⁸ „Aber von Gott aus war es der Untergang Ahasjas, dass er zu Joram ging. Denn als er angekommen war, zog er mit Joram aus gegen Jehu, den Sohn Nimschis, den der Herr gesalbt hatte, um das Haus Ahabs auszurotten.“

⁹ „Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, das ich euch zum Eigentum gebe, und ich im Land eures Eigentums ein Aussatzmal an ein Haus setze ...“

¹⁰ „Hast du nicht gehört, dass ich lange vorher es gewirkt und von den Tagen der Vorzeit her es gebildet habe? Nun habe ich es kommen lassen, dass du befestigte Städte verwüdest zu öden Steinhaufen.“

Allgegenwart des Feindes schauen. So soll es aber nicht sein! Das ganze Buch der Offenbarung enthüllt uns von der ersten bis zur letzten Zeile, dass es immer einzig und allein Gott der Herr ist, der das Geschick der Nationen lenkt, bis hinein in die kleinsten Details. Es kann keine Verschwörung geben, bei der nicht Gott die oberste Kontrolle ausübt und alles zu Seinen Gunsten fügt. **2. Chr. 15,5-6** sagt: **„In jenen Zeiten gab es keine Sicherheit ...; sondern viele Beunruhigungen kamen über alle Bewohner der Länder. Und es stiess sich Nation an Nation und Stadt an Stadt; denn Gott beunruhigte sie durch allerlei Bedrängnis.“** Jesaja sagt vom Herrn: **„Dann mache ich ... Da wird sich das Volk bedrängen, Mann gegen Mann“** (Jes. 3,4-5). – **Pred. 5,7** fasst es mit diesen umfänglichen Worten zusammen: **„Wenn du Unterdrückung des Armen und Raub von Recht und Gerechtigkeit im Land siehst, wundere dich nicht über die Sache, denn ein Hoher wacht über dem anderen**

Wer ist es, der die Meere aufwühlt?

Hohen, und Hohe über ihnen beiden.“ Mit anderen Worten, es sind immer einzig und allein die Himmel, die herrschen, und niemals die Verschwörer, vor denen man sich heutzutage allorts fürchtet. *Dem Reich Gottes, sprich der Herrschaft Gottes allein, ist die Weltherrschaft!* Die Wirkungen Seines Geistes sind es, die sämtliche menschlichen Strukturen, Verbindungen und Interessen in Staub und Asche beugen. Nicht irgendein Mensch, nicht irgendeine Organisation, irgendeine Partei oder irgendein Land vermag der hereinbrechenden Geistesmacht des Reiches Gottes standzuhalten. Das Herannahen der heiligen Gegenwart Gottes lässt alles Gottlose wie Spreu im Wind verwehen, wie Stroh im Feuer verbrennen. Seine nahende Herrschaft lässt *alle* Gottlosigkeit wie Blei im Wasser versinken. Einzig und allein der, der sich Seinen Wirkungen und Gesetzmässigkeiten anpassen lässt, kann in diesem hehren Feuerbrand bestehen. Alles Eigenwillige wird vor Seinem Angesicht verderben und ver-

wesen: „**Kein Friede den Gottlosen!, spricht mein Gott**“ (Jes. 57,21). Auch insbesondere dann kein Friede den Gottlosen, wenn sie es – für eine ganz kurze Zeit – ohne Busse zu einem Schein-Friedensreich bringen sollten. Es wird zusammenbrechen in einer einzigen Stunde.

Hohe wachen über ihnen beiden

Hunderte von verschiedenen Gruppierungen und Kreisen haben sich in Tat und Wahrheit verschworen, die Weltherrschaft zu erlangen. Da ist die UNO usw. mit all ihren Bestrebungen wirklich nur gerade ein Teil des Ganzen. Nun ist die Stunde gekommen, da Gott die Völker aufeinander loslässt. Jeden Notstand, jeden Terroranschlag, jede Seuche oder Katastrophe, seien diese durch Menschenhand oder durch höhere Gewalt entstanden, versuchen sich diese einzelnen Anwarter auf die Weltherrschaft natürlich werbetechnisch zunutze zu machen. Jede Gruppierung ist seit Jahren und manch eine gar seit Jahrhunderten dabei, ein weltweites Netz, eine Infrastruktur für *ihre* Weltherrschaft aufzubauen. Diese Netzwerke stören sich jedoch in letzter Konsequenz gegenseitig. Und selbst ihre gemeinsamen Annäherungsversuche zielten von jeher letztlich immer darauf ab, den anderen in sein eigenes System mit einzubauen. Solange

jedoch jeder den anderen vereinnahmen will, kann die Rechnung natürlich nicht aufgehen. Hierin liegt auch der Grund für die zunehmenden Völkerkriege und die ihnen vorangehenden Tumulte und Terrorakte. Doch über „beiden“ (**Pred. 5,7**), den einen wie den anderen, wacht derjenige, der spricht:

„Tobt, ihr Völker, und erschreckt! Und horcht auf, all ihr fernen Bewohner der Erde! Gürtet euch und erschreckt, gürtet euch und erschreckt! Schmiedet einen Plan, er geht in die Brüche! Beredet die Sache, sie wird nicht zustande kommen! *Denn Immanuel!* (Gott ist mit uns!)“ (Jes. 8,9-10**).**

Denn Immanuel! Wer ist dieser Immanuel? Es ist Christus, der Herr, die fleisch-gewordene Verkörperung des einbrechenden Reiches Gottes, der so spricht. Als Hoher steht Er über all den Hohen und lässt sie eifrig ihre Infrastruktur für die Weltherrschaft bauen. Er sieht getrost vom Himmel herab und spricht:

„Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen den Herrn und seinen Gesalbten“ (Ps. 2,1-2).

Er sieht getrost, wie all diese Könige und Fürsten der Erde sich gegen Seine Erwählten verschwören und sprechen: **„Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!“** (V. 3). Man will sich mit anderen Worten sowohl das Wort Gottes als auch die Führung des Heiligen Geistes vom Hals schaffen. Doch wie heisst es weiter?

„Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie. Dann spricht er sie an in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie: »Habe doch *ich* meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!« Lasst *mich* die Anordnung des Herrn bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: »Mein Sohn bist du (Immanuel), *ich* habe dich heute gezeugt.

Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde. Mit eisernem Stab magst du sie zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeissen.« Und nun, ihr Könige, handelt verständig; lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dienet dem Herrn mit Furcht und jauchzt mit Zittern! Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Weg; denn leicht entbrennt sein Zorn. Glückliche alle, die sich bei ihm bergen!“ (Ps. 2,4-12).

Der Herr schaut getrost von oben her zu und lässt sämtliche Anwarter auf die Weltherrschaft ihre Infrastrukturen zur Eine-Welt-Herrschaft aufbauen. Der Hohe lacht nur darüber, wie unermüdlich der Hochmut des Menschen Seine ewige Herrschaft zu umgehen sucht. Doch die ewigen Gesetzmässigkeiten von *Segen und Fluch*, die Gott selbst über Seinem auserwählten und begnadeten Volk kompromisslos zur Wirkung brachte, wie sollten die Gottlosen

und Selbstherrlichen diesen Gesetzmässigkeiten dann entgehen? Vielmehr wird sich das Wort aus **5. Mo. 28** rundum erfüllen. Unter anderem steht dort hinsichtlich der Unbussfertigen geschrieben:

„Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Geistesverwirrung. Und du wirst am Mittag umhertappen, wie der Blinde im Finstern tappt, und du wirst keinen Erfolg haben auf deinen Wegen. Und du wirst alle Tage nur unterdrückt und beraubt sein, und niemand wird helfen. Eine Frau wirst du dir verloben, aber ein anderer Mann wird sie beschlafen. Ein Haus wirst du bauen, aber nicht darin wohnen. Einen Weinberg wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht nutzen“ (V. 28-30).

Was irgend nach den hereinbrechenden Gerichten übrig bleibt, wird daher dem Haus und Reich des Herrn zufallen, wie geschrieben steht:

„Da wird dann der Reichtum aller Nationen ringsum eingesammelt werden: Gold und Silber und Kleider in grosser Menge“ (Sach. 14,14). – „Und es soll geschehen, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land bringt, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben: Grosse und gute Städte, *die du nicht gebaut hast*, und Häuser, voll von allem Guten, *die du nicht gefüllt hast*, und ausgehauene Zisternen, *die du nicht ausgehauen hast*, Weinberge und Olivenbäume, *die du nicht gepflanzt hast*, und wenn du dann essen und satt werden wirst, so hüte dich, dass du den Herrn ja nicht vergisst ...“ (5. Mo. 6,10-12).

Das Zusammenbrechen der Türme

So wie es am 11. September 2001 in New York zu diesem Totalzusammenbruch des World Trade Centers gekommen ist und von einer Stunde auf die andere sich das ganze Weltbild vieler Menschen verändert hat, in derselben Weise wird Gott auch die gesamte Ablösung jeder Fremdherrschaft bewirken. Dieses Geschehen war nur der erste Auftakt und ein Symbol für all das, was nun über diese Erde kommen wird. Unvergleichlich Schlimmeres und von immer wieder anderer Seite wird diese Erde treffen. So multikulturell sich die derzeitige Gesellschaft darstellt, so vielgestaltig werden sich die Zusammenbrüche und Katastrophen von Himmel und Erde her ereignen. Es wird nicht irgendetwas Menschliches, Seelisches oder Natürliches geben, das von diesen Erschütterungen Gottes unberührt bleiben wird. Himmel und Erde werden so lange erschüttert werden, bis der hinterste und letzte Mensch bekennt, dass er es nicht im Griff hat. Weil

diese Erschütterungen nicht ein Produkt aus Menschenhand, sondern ein Produkt aus Gottes Hand sind, wird sich die Menschheit so lange einerseits gegenseitig bekämpfen und andererseits aber auch in ihrem gemeinsamen Kampf so lange versagen, bis aller Stolz und alle Selbstherrschaft gebrochen sind. Gott verwendet immer wieder die Machenschaften der Menschen und lässt sie gegeneinander los, doch einzig und allein, um sie in ihrer eigenen Weisheit zuschanden werden zu lassen. Übrig bleiben wird allein Seine Königsherrschaft, Sein Reich.

Die Katastrophe vom 11. September 2001 war der typologische Vorbote von **Offb. 18**, wo geschrieben steht: **„Wehe, wehe! Die grosse Stadt, Babylon, die starke Stadt! Denn in einer Stunde ist dein Gericht gekommen. Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern um sie, weil niemand mehr ihre Ware kauft“ (V. 10-11)**. Immer wieder wird in diesem Kapitel erwähnt, dass es an *einem* Tag, in *einer* Stunde, in einer einzigen Stunde nur – wie einst

beim Turmbau zu Babel – geschehen wird. Babylon, der Inbegriff für alle Weltherrschaft, Weltwirtschaft und auch Weltreligion, kurzum: Inbegriff für *jeden* Versuch einer menschengemachten Eine-Welt-Regierung, wird *kurz vor dem Ziel* in einer Stunde in sich zusammenbrechen. Was in New York geschah, war nur ein typologischer Auftakt. In gleicher Weise wie die Katastrophe zu Kaprun (siehe mein Traktat dazu) ist auch das gesamte Geschehen in New York ausserordentlich symbolträchtig. Glückselig, wer diese Ereignisse mit den Augen des Geistes zu erkennen und auszuwerten versteht. Immer wieder waren es grosse Türme, deren Zusammenbruch den grossen Untergängen voranging. Türme stehen symbolisch für Macht, Selbstvertrauen und Sicherheit, ebenso aber auch für Völkervereinigung. Ich erinnere an den grossen Turmbau zu Babel (**1. Mo. 11,4ff**)¹.

¹ „Und sie sprachen: Wohlan, wir wollen uns eine Stadt und einen Turm bauen, und seine Spitze bis an den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über

-Fortsetzung nächste Seite-

Ps. 61,4 sagt: „Denn du bist mir eine Zuflucht geworden, ein starker Turm vor dem Feind.“ Oder **Spr. 18,10**: „Ein fester Turm ist der Name des Herrn.“ Doch in der gesamten Menschheitsgeschichte wurden hohe Türme sowie hohe Standbilder etc. immer wieder zu Mahnmalen göttlichen Gerichts. Nicht einen, der auf sie vertraute, konnten sie in der Stunde des Gerichts retten. So heisst es in **Ri. 8,17**: „Und den Turm von Pnuel riss er nieder und erschlug die Männer der Stadt.“ – **Ri. 9,49**: „So starben auch alle Leute des Turmes von Sichem.“

die ganze Fläche der Erde zerstreuen! Und der Herr fuhr herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten. Und der Herr sprach: Siehe, *ein* Volk sind sie, und *eine* Sprache haben sie alle, und dies ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie zu tun ersinnen. Wohlan, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht mehr verstehen! Und der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. Darum gab man ihr den Namen Babel; denn dort verwirrte der Herr die Sprache der ganzen Erde, und von dort zerstreute sie der Herr über die ganze Erde.“

Türme stehen sinnbildlich auch für Hochmut und Eigenstärke. **Jes. 2,12ff** sagt von allem Hohen pauschal: **„Denn der Herr der Heerscharen hat sich einen Tag vorbehalten über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, dass es erniedrigt werde; über alle Zedern des Libanon, die hohen und erhabenen, und über alle Eichen Basans; über alle hohen Berge und über alle erhabenen Hügel; über jeden hohen Turm und über jede steile Mauer ... Und der Stolz des Menschen wird gebeugt und der Hochmut des Mannes erniedrigt werden. Und der Herr wird hoch erhaben sein, er allein, an jenem Tag.“** Wo immer Menschen sich hohe Türme in welcher Gestalt auch immer bauen, sagt ihnen die Heilige Schrift für früher oder später ein schnelles Ende, einen schnellen Zusammenbruch voraus. Je höher der Turm, desto schneller und umfassender der Zusammenbruch. Jeder einzelne zusammengebrochene Turm aber redete eine prophetische Sprache für künftige Geschlechter. Jesus sagt z. B. in

Lk. 13,4-5: „Oder jene achtzehn, auf die der Turm von Siloah fiel und sie tötete: Meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? Nein, sage ich euch, sondern wenn *ihr* nicht Busse tut, werdet *ihr alle ebenso* umkommen.“ Wie sieht eine solche Busse praktisch aus? Auf welchem Weg kann man dem grossen bevorstehenden Zusammenbruch Babylons entfliehen? **Offb. 18,4-5** sagt: „**Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! Denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.**“ Wer es hört, merke auf: In nicht mehr langer Zeit werden die Gesetzgeber die Gesetze so verändern, dass nur noch diejenigen Gläubigen sich versammeln dürfen, die sich zur Welt-Ökumene, zur totalitären, so genannten toleranten Eine-Welt-Religion bekennen. Jetzt ist die Stunde da, wo jeder, der

sich in irgendeiner Weise noch mit diesen Systemen vermischt, unter die gleiche Behandlung wie diese kommen wird. Ein jeder wähle selbst, welchen Kelch er trinken will. Wer sich nicht *wesensmässig* von dieser Vermischung scheidet, wird die Flucht aus ihr auch äusserlich nicht mehr schaffen.

Eine prophetische Deutung

Analog zu der Katastrophe in Kaprun gibt es auch beim Zusammenbruch der beiden World Trade Center Türme spektakuläre Rettungsberichte. Ich denke, nicht zufällig sind uns folgende berichtet worden. Vincent Fiore konnte aus dem brennenden World Trade Center fliehen, genauer gesagt aus dem 57. Stockwerk des Nordgebäudes, nachdem das zweite Flugzeug frontal in diesen Turm gekracht war. Er sagte: „Ich habe nicht zurück geschaut, bin nur gelaufen.“ Dem genaueren Bericht zufolge sah seine Frau, die gerade Besorgungen machte, wie der Flieger in das eine Gebäude donnerte. Via Handy alarmierte sie ihren Mann, der sich gerade im Bad befand. Dieser rannte auf der Stelle in der Unterhose das Treppenhaus hinunter und hinaus ins Freie und entkam so knapp dem Einsturz und dem sicheren Tod. Genau nach diesem Muster müssen unseres Erachtens alle diejenigen, die noch irgendwie in die Dinge dieser Welt verstrickt sind, *alles* hinter sich las-

sen und eilends alles daransetzen, dem beschlossenen Gericht über allem, was nicht Gott gemäss angepasst ist, zu entfliehen. Vincent Fiore ist ein unübersehbarer Typus für den Ausspruch Jesu in **Lk. 17,32**: „**Gedenkt an Lots Frau!**“ Schon allein mit dem Namen Vincent, was übersetzt „siegen“ bedeutet (von lat. »vincere«), scheint Gott durch die Blume (»fiore« = Blume) sagen zu wollen, dass es sich hier um einen Typus handelt, der uns lehrt, wie man „siegend“ aus der kommenden Heimsuchung hervorgeht. An dieser Stelle betone ich unsere feste Überzeugung, dass auch die allermeisten Christen der gegenwärtigen Zeit noch „57 Stockwerke“ nach unten zu laufen haben, um dem sicheren Verderben zu entgehen. Das Reich Gottes ist im Anbruch und wird alles fleischliche Wesen mit Feuereifer heimsuchen. Unermüdlich geben wir Zeugnis, dass nur in der organischen Verbindlichkeit und im jeweiligen, sofortigen Eingehen auf Gottes Impulse wahrhaftige Rettung aus diesen Gerichten möglich ist. Vorgeschattet wurde dies im rechtzeitigen, sofortigen Eingehen

der Ehefrau auf den Impuls, ihren Mann per Handy vor der Katastrophe zu warnen. Was, wenn sie gezögert hätte? Organisch leben meint, wie diese Ehefrau verbindlich füreinander zu leben und rechtzeitig Signale zu setzen, so oft welche da sind. Für viele wird es (wie für diesen Mann) nur gerade noch möglich sein, die nackte Haut zu retten (**1. Kor. 3,13-15**)¹. Doch besser, wir stehen in der Unterwäsche da, als dass wir versuchen, alles Mögliche dieser Welt festzuhalten und darüber unsere Seele zu verlieren.

Stanley Praimnath, in dessen Büro im 81. Stock ein Flugzeugflügel einschlug, und der sich unter ständigem Flehen mit letzter Kraft aus den Trümmern befreien und verwundet entfliehen konnte, berichtet: „Nachdem der erste Turm

¹ „So wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.“

getroffen war, wollten wir aus Sicherheitsgründen unseren zweiten Turm verlassen, doch das Sicherheitspersonal (Symbol für christliche Ratschläge) stoppte uns und sagte: »Oh, das war nur ein Unfall. Der zweite Turm ist sicher. Geht zurück in eure Büros.« Kurz darauf lag er in Trümmern. Fast alle verloren aufgrund dieser Verharmlosung ihr Leben. Nach langer Odyssee gelangte Stanley Praitnath schliesslich zum Ausgang, wo nur noch Feuerwehrleute standen, die riefen: „Alle sollen hinausrennen!“ Um sich selber waren sie aber nicht bekümmert und so kamen sie alle um. Stanley selber konnte durch die Flammen hindurch nur deshalb entkommen, weil er zuvor unter dem Sprinklersystem klatschnass geworden war. *Geliebte, werdet voll Wortes und Geistes, dass ihr unbrennbar seid und aus Babel entfliehen könnt!*

Ein weiterer prophetischer Akzent wurde meines Erachtens durch das zu frühe Eingreifen der ersten Feuerwehrpatrouille gesetzt. Über 300 Feuerwehrmänner verloren bei diesem unzei-

tigen Einsatz ihr Leben. Seit Jahren stellen wir fest, dass es in der Seelsorge nicht nur ein „zu spät“, sondern auch ein „zur Unzeit“ oder ein „zu früh“ geben kann. Es verhält sich ähnlich wie bei einem Ertrinkenden. Willst du einen Ertrinkenden retten, musst du ihn unbedingt so lange dem Wasser überlassen, bis er sich nicht mehr panisch an alles klammert. Jeder Rettungsschwimmer bestätigt diese Regel. Gehst du zu früh, wird er sich an dich klammern, und du wirst samt ihm ertrinken. Wenn es wirklich die Gerichte Gottes sind, die sich über diese Welt zu ergießen beginnen, dann achte darauf, dass du auf diese Ereignisse nicht menschlich reagierst. Gehe mit geistlichen Augen und Sinnen auf sie ein! Als Aarons Söhne infolge der Verunreinigung des Heiligtums sterben mussten, war der erste Befehl Gottes an Aaron und dessen übrig gebliebenen Söhne: **„Euer Haupthaar sollt ihr nicht frei hängen lassen und eure Kleider nicht zerreißen, damit ihr nicht sterbt und er nicht über die ganze Gemeinde (organische Wirkung!) zornig wird!“** (3. Mo. 10,6). (Kleider

zerreißen war ein Ausdruck der Entrüstung, und Haare frei hängen lassen ein Zeichen der Trauer.) Mit anderen Worten, er durfte keinerlei Entrüstung oder Trauer zeigen, weil er damit gegen Gottes Hand rebelliert hätte.

Sagt darum nie: „Warum lässt Gott das zu?“ o. ä. törichten Aussprüche. Vermeidet sie und bedenkt, mit welcher Gnade der Herr unsere Gottlosigkeiten während Jahrtausenden trägt. Bedenkt, wie viele Millionen und Abermillionen Menschen um ihrer Gerechtigkeit willen das Leben einbüßen mussten. Unsere Länder sind voll Blut, und nun werden alle erkennen, was es heisst, wenn Gott die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation (**2. Mo. 20,5**)¹. Was, wenn Gott über Jahrhunderte hinweg Geduld gezeigt hat und

¹ „Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen.“

nun all diese Sünden heimsucht? Was, wenn Gott jetzt nicht mehr wie in vergangenen Jahrzehnten in Geduld zuschaut, wie die Menschen sich Tag für Tag anfüllen mit dem Schmutz der Massenmedien und vielerlei mehr? Wehe ihnen, denn sie haben die Völker verhetzt und die Erde verdorben mit ihrem Kot, ihrer Galle und ihrem Speichel, mit Blutvergiessen, mit ihrer Lust an Fernsehmorden, an Kriminalromanen, an makabren Hörspielen, an Unzucht, Hurerei, Ehebruch, Okkultismus, Zauberei, Perversion, Gewalt, Verleumdung und Totschlag. Wenn Gott in Geduld all die Verleumdungen und Lügen ertragen hat, die seit Jahrzehnten schon allein über die Massenmedien dem Volk eingepumpt wurden – was, wenn Er nun all diese unzählbaren Sünden in Seiner Heiligkeit endlich heimsuchen möchte?

Sieh darum zu, dass du für jeden Schlag, den Er vom Himmel her zulässt, in Ehrfurcht deine Knie beugst und so rasch als möglich dem Hochmut, der Unreinheit böser Begierden, der Ungerechtigkeit und Bosheit in jeder Form entfliehst.

Denn nur dadurch, dass du hinein in Christus fliehst, hinein in Seine Gerechtigkeit und in Seine Person, kannst du all diesen Gerichten auch über dir ein Ende machen. Lernst du jedoch nicht daraus und willst in althergebrachter, frommer Manier den Menschen helfen, wirst du mit allen Plagen, die über Babylon ausgegossen werden, mitgeschlagen werden. Ihre Trümmer werden, geistlich gesprochen, auch auf dich fallen und dich zu Tode bringen. Vergiss nie, wie Gott seit Jahrhunderten zuschauen muss, wie Millionen und Abermillionen Seiner unschuldigen Kinder im Mutterleib ermordet werden. Wenn Gott nun diese Saat des Terrors gegen die Allerschwächsten in der Gestalt eines weltweiten Terrors aufgehen lässt, was dann? Während Jahrzehnten schaute Gott in Geduld zu, wie die Menschen ihre Kinder, statt sie gerecht und gottesfürchtig zu erziehen, auf der einen Seite mit Gewalt und Brutalität misshandelt und auf der anderen Seite mit antiautoritärer Affenliebe verzogen und geschändet haben. Er schaute in Geduld zu, wie jede Ihm wohlgefällige Erzie-

hung in Güte und Strenge verworfen wurde. Was, wenn Er nun die Menschheit die Früchte ihrer Erziehung in Form der Stahlrute des Lebens schmecken lässt? Das sagen wir mit prophetischer Vollgewissheit: Jede *nicht* gottgewirkte Weltanschauung, Politik, Philosophie, Religion usw., in der der Mensch lebt, wird wie das World Trade Center „von oben her“ getroffen werden und in sich selbst bis auf den Stumpf zusammenbrechen. So wie die beiden Flugzeuge die 410 m hohen Türme trafen, so hat die Hand Gottes im prophetischen Wort bereits jede ausser Ihm liegende Realität getroffen (**Dan. 2,43-44**)¹. In den obersten „Etagen“ steht, bildlich gesprochen, bereits alles lichterloh in Flammen. Wer

¹ „Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Heiraten untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt. Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen.“

dem sicheren Verderben in dieser Zeit noch entfliehen will, der stürze auf der Stelle, wie er gerade ist, aus der Gefangenschaft seiner Lüste und Süchte, seiner Bosheit und Rebellion, seines Eigenwillens und aller Bequemlichkeit etc. heraus. Er scheidet sich von jeder falschreligiösen Verbindung sowohl dem Wesen als auch der Form nach, damit er nicht umkomme im Feuer eifer Gottes, und rette sich hinein in das Wesen des Christus. Ohne auch nur irgend zurückzuschauen, steige er so lange hinunter, herab von seinem hohen Ross, bis er sich der Errettung *in Christus* vollgewiss ist. Denn es ist letztlich nicht menschlicher Terror, der in dieser Zeit jedes einzelne Lebenshaus erschüttert, sondern, wie ausführlich belegt, die Hand des lebendigen Gottes. Der Schöpfer Himmels und der Erde hat sich fest vorgenommen, in kürzester Zeit sämtliche Herrschaftsbereiche, die ausserhalb von Ihm selbst sind, in Rauch und Asche aufgehen zu lassen, die politischen, die wirtschaftlichen, die philosophischen, die falschreligiösen und auch die terroristischen und militärischen.

Das Standbild Nebukadnezars

„Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen, deshalb, weil das Eisen alles zermalmt und zerschmettert; wie das Eisen, das alles zertrümmert, wird es all jene zermalmen und zertrümmern. Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gesehen hast: Das wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird etwas in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast. Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: Zum Teil wird das Königreich stark sein, und zum Teil wird es zerbrechlich sein. Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Mischehen untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt. Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das

ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen: Wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte“ (Dan. 2,40-45).

Schon Daniel, der 600 Jahre vor Christus lebte, prophezeite den Untergang des letzten Weltreiches durch das Einbrechen des Reiches Gottes. Es ist das Reich Gottes in seiner wirksamen Feuernatur, das nicht nur alle Völker gegeneinander loslässt, sondern auch noch in seiner Feuersbrunst alles verzehrt, was sich ihm nicht anpasst und unterordnet. Darüber hat weder eine Kirche noch eine Religion, weder ein Staatsmann noch eine Partei irgendwelche Macht. Nicht irgendein Christ, nicht irgendein Jude oder Moslem, nicht irgendein Weltverschwörer hat darüber Macht. Das Reich Gottes besteht

aus lebendigen, dynamischen Kraftwirkungen, eben aus Gott selbst, der so real wie der Wind, so mächtig wie das Feuer, so real wie die Schwerkraft oder der Luftdruck auf uns einwirkt. Allein vor dieser Herrschaft Gottes, die wie ein rollender Stein auf die Menschheit zurollt, sollten wir uns wirklich fürchten. Jede Sünde, die nicht eilends bereut und abgelegt wird, wird durch dieses Reich zuerst in den Sünder eingebrannt, danach wieder ausgebrannt, geahndet und bis auf die Wurzel heimgesucht. Gott gebietet sämtlichen Naturgewalten, ja selbst Königen, Fürsten, Spöttern oder Terroristen und gebraucht sie als Zuchtrute, um die Menschheit zu demütigen. Kein Vorhaben ist dabei in des Menschen Hand!

Folgendes Beispiel möge stellvertretend für alle menschlichen Vorhaben sprechen: Als König Ahas von Juda voller Verzagtheit Rezin, dem König von Aram, und Pekach, dem König von Israel, gegenüberstand, „... **da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume**

des Waldes vor dem Wind beben“ (Jes. 7,2).

Diese beiden Könige hatten sich fest vorgenommen, Ahas von Juda auszurotten, doch der Herr sprach: **„Es wird nicht zustande kommen und nicht geschehen. Denn das Haupt von Aram ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin – und noch 65 Jahre, dann ist Ephraim zerschlagen, dann ist es kein Volk mehr –, und das Haupt von Ephraim ist Samaria und das Haupt von Samaria ist der Sohn des Remalja“ (Jes. 7,7-9).**

In diesem Kapitel macht uns Gott unmissverständlich klar, dass nicht die Menschen, sondern allein Gott darüber bestimmt, wer wo und wie lange die Herrschaft unter den Völkern innehat. Gott sagte klipp und klar voraus, welcher König wann und über wem zur Oberhand kommen soll. Gott bezeichnete Assur damals als Seine Zuchtrute, die er auf das sündige Israel niedersausen liess (**Jes. 10,5**)¹. Er verhiess aber in

¹ „Wehe, Assur, Rute meines Zorns! Und der Stock meines Zorns – in ihrer Hand ist er.“

demselben Atemzug, dass, sobald sich der Zorn und die Zucht an Israel erfüllt haben würde, Er die „Zuchtrute Assur“ heimsuchen würde und das Gericht auf Assur lenken wolle (**Jes. 10,24-25**)¹. Und genau nach diesem Grundmuster geht es von jeher ab. Der eine und einzige Grund, warum alle bisherigen Weltreiche wie Babylon, dann das der Meder und Perser sowie die Nachfolgereiche Alexanders des Grossen und das Römische Reich untergingen, liegt in der Tatsache begründet, dass das Reich Gottes wie ein heranrollender Stein ist.

¹ „Darum, so spricht der Herr, der Herr der Heerscharen: Fürchte dich nicht, mein Volk, das in Zion wohnt, vor Assur, der dich mit dem Stock schlägt und seinen Stab gegen dich erhebt in der Art Ägyptens! Denn nur noch eine ganz kurze Weile, dann wird der Grimm zu Ende sein, und mein Zorn richtet sich auf ihre (der Zuchtrute) Vernichtung.“

Die vereinigten Nationen

Identisch mit **Dan. 2** zeugen auch **Dan. 7** und **Offb. 13** von diesen vier Weltreichen. Die Propheten sehen gleicherweise, dass beim letzten Weltreich der dramatischste und endgültige Zusammenbruch folgen wird, weil danach das Reich Gottes in seiner ganzen Fülle offenbar werden soll. In **Dan. 7** werden diese vier Weltreiche als vier Tiere mit insgesamt sieben Köpfen und zehn Hörnern dargestellt. Der Gestalt nach ist das Erste einem Löwen, das Zweite einem Bären, das Dritte einem Leopard, das Vierte einem bestialischen Monster gleich (**Dan. 7,7-14**)¹. Wie wir aus der Geschichte

¹ „Nach diesem schaute ich in Gesichtern der Nacht: und siehe, ein viertes Tier, furchtbar und schreckenerregend und aussergewöhnlich stark, und es hatte grosse eiserne Zähne; es frass und zermalmte, und den Rest zertrat es mit seinen Füßen. Und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm waren, und es hatte zehn Hörner. Während ich auf die Hörner achtete, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und

-Fortsetzung nächste Seite-

wissen, war der Löwe das Staatssymbol für Babel, der Bär das Staatswappen der Meder und Perser. Das dritte Tier mit den vier Köpfen wird von allen wesentlichen Geschichtsdeutern übereinstimmend auf das Reich Alexanders des Grossen und den anschliessend um die

siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschaugen und ein Mund, der grosse Worte redete. Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und einer, der alt war an Tagen, sich setzte. Sein Gewand war weiss wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer. Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus. Tausend mal Tausende dienten ihm, und Zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden geöffnet. Dann schaute ich wegen der Stimme der grossen Worte, die das Horn redete: Ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde. Und den übrigen Tieren wurde ihre Herrschaft weggenommen, und Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde. Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.“

Vorherrschaft streitenden Nachfolgern Griechenland, Syrien, Ägypten und Israel gedeutet. Das vierte Tier mit seinen zehn Hörnern, das als Mächtigstes die drei vorigen Reiche auffrass, wird ebenso identisch von fast allen Auslegern als das Römische Weltreich erkannt. Es nahm als Staatenkomplex die drei vorangegangenen Reiche in sich auf.

In **Offb. 13,1-4** lesen wir dann Folgendes:
„Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther, und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und grosse Macht. Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tod geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde staunte hinter dem Tier her. Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier

die Macht gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen?“ Bezeichnenderweise ist dieses Tier, das eine Todeswunde hatte und geheilt wurde, in gewisser Weise identisch mit den vier Tieren aus **Dan. 7**. Zumindest zählen wir bei beiden sieben Köpfe und zehn Hörner. Gleicherweise sieht man, dass in diesem Tier aus **Offb. 13** alle vier Tiere aus **Dan. 7** enthalten sind. Es sah aus wie ein Panther, hatte jedoch Füße wie die einer Bärin und ein Maul wie das eines Löwen. Es handelt sich somit um eine Synthese aus den vier verschiedenen Tieren von **Dan. 7**, was wiederum stark an die Füße des Nebukadnezar-Standbildes erinnert, die teils aus Eisen, teils aus Ton zusammengemischt waren. Ich glaube fest daran, dass wir in die Tage dieses letzten menschlichen Weltreiches und dessen baldigen Untergangs eingetreten sind.

Das letzte Reich

Aus der Geschichte kommt kein anderes als das Römische Weltreich in Frage, das als das vierte Tier bei Daniel in die Deutung passt. Dieses Römische Reich hat durch das frühe Christentum und dessen scharfes Schwert (das meint durch das Wort Gottes!) eine gründliche Todeswunde erhalten. Es ist aber nachweislich in der Kulturwende vom Mittelalter zur Neuzeit (Renaissance, 13.-15. Jh.) dem Geiste nach wiedererstanden. Renaissance bedeutet bezeichnenderweise „Wiedergeburt“. Freilich ist das Römische Weltreich nicht in der alten, ursprünglichen Gestalt, sondern vorerst in seinem antiken Geist und, wie in **Offb. 13** dargestellt, in dessen multikulturellem Charakter wiedererstanden. Während etwa tausend Jahren hatte das Christentum den Geist des Römischen Reiches (auch als „Hellenismus“ bezeichnet durch die Aufnahme der griechischen Antike in römischer Zeit) mit all seiner Philosophie, seinem „Humanismus“, der Anbetung des menschlichen

Verstandes, der gottlosen Wissenschaft und Kultur überwunden. Diese Überwindung kraft des Wortes Gottes und der Theologie wurde aber leider nicht durch den Heiligen Geist lebendig erhalten. Weil sich die meisten Christen, statt in die Vollgestalt des Christus hineinzuwachsen, zunehmend in religiöser Formpflege und Irrgeisterei verloren haben, konnte sich der antike Geist unterschwellig wieder formieren und von neuem zu einer weltweiten Oberhand aufschwingen. Heute haben wir die gesamten Denkweisen all der Weltreiche von damals in dem so genannten modernen Denken vereinigt. Die ganzen Staatenbündnisse wie diejenigen der USA, der ehemaligen Sowjetunion, der UNO, NATO, EU usw. sind ein Abdruck dieses weltumspannenden Geistes, der nach der Eine-Welt-Regierung trachtet. Die weltweiten Anstrengungen zur Förderung multikultureller Gesellschaften sind ohne Vergleich zu jeder vorangegangenen Zeit der Menschheitsgeschichte. Erkenne dies in der gesamten Vereinigungseuphorie von Ost und West, der Fremden- und

Asylpolitik mit deren Antirassismus- und Antidiskriminierungsgesetzen. Erkenne es auch in der gesamten Werbung. Wo hängen heute nicht Plakate, auf denen Schwarze und Weisse, Weisse und Gelbe oder sonst wie prototypisch Zusammengewürfelte für eine gemeinsame Sache Werbung machen. Mischehen und Homosexualität sind geradezu zu einer Modesache geworden. All dies und noch viele dazugehörige Interessen und Zielsetzungen werden darum in einem Denksinn vorangetrieben, der mich unausweichlich an den Bestialismus erinnert, der dem aus dem Meer aufsteigenden Tier zugeordnet wird. Merken wir überhaupt noch, in welchem repressivem Geist gegen die so genannte Repression vorgegangen wird? Hören wir den singularistischen Ton noch heraus, der heute überall die Musik des Pluralismus begleitet? Gewahren wir es noch, wie da mit lauter Schlagworten gegen die Anwendung von Schlagworten gewettert wird? Erkennen wir Christen denn nicht, wie uns von überall her im Namen der Humanität und Überlebenshilfe das Grab

geschaufelt wird? Diese ganze Vermischerei auf allen Ebenen ist ein sicheres Zeichen des Endes. Denn genau in unsere Tage, in denen sich Eisen und Ton vermischen, hat Gott das Hereinbrechen Seines Reiches verheissen!

„Sie werden sich durch Mischehen untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt. Und in den Tagen *dieser* Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird“ (Dan. 2,43-44).

Dieses Hereinbrechen wird jeder Form des Imperialismus, wie er z. B. in Babel betrieben wurde, sowie des Kommunismus, des Kapitalismus oder Pazifismus und auch jeder Form des wieder neu aufkommenden Bestialismus ein jähes Ende setzen. Die Völker werden zunehmend in Ratlosigkeit dem tosenden Völkermeer gegenüberstehen. Dieses wird, wie zur Zeit Jonas, durch den Befehl Gottes immer

mehr aufgewühlt werden, bis der *eigentliche Jona* aus dem Boot ist. Die Völker werden sich zwar vereinigen, und jeder, der nach Weltherrschaft strebt, wird sich dieses Tosen des Meeres zunutze machen wollen; doch allesamt werden sie daran zerbrechen. Aus dem einen und einzigen Grund muss all dies so geschehen: weil es das Reich Gottes ist, das am Hereinbrechen ist!

Dieses Reich toleriert keine menschliche Herrschaftsform, welcher Art auch immer. Einzig diejenige in Gott selbst wird übrig bleiben. Es wird sich das Wort aus **Hag. 2,21-22** erfüllen:

„Ich werde den Himmel und die Erde erschüttern. Und ich werde den Thron der Königreiche umstürzen und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten; und ich werde die Streitwagen und ihre Fahrer umstürzen, und die Pferde und ihre Reiter sollen zu Boden sinken. Jeder fällt durch das Schwert des anderen.“

Ich betone noch einmal ausdrücklich: Weder der Kommunismus noch der Kapitalismus, weder die USA noch die UNO, weder die EU noch die arabischen Emirate, weder der Islam noch sonst eine Religion, weder irgendwelche Illuminaten noch Terroristen noch Untergrundorganisationen werden ihre Ziele erreichen. Auch nicht das irdische Israel, weder die Juden noch das irdische Christentum werden zu einer bleibenden Weltherrschaft gelangen. Keiner wie auch immer gestalteten menschlichen Organisation, Philosophie oder Theologie wird es gelingen. Allein Gott, der Herr, wird in Seiner Kraft bestehen bleiben!

Für ganz kurze Zeit mag sich ein Schein-Friedensreich mit seinem Anstatt-Christus-Organismus durchsetzen. Doch dieses wird bei der Ankunft des Herrn durch den machtvollen Hauch Seines Mundes untergehen, zerstreuen wie Spreu vor dem Wind. Es wird verbrennen, wie Stroh im Feuer verbrennt, und versinken, wie Blei im Wasser versinkt. Dies muss so

geschehen, weil der Menschenorganismus niemals von einem menschlichen Haupt regiert werden kann. Nur Gottes allweises Wissen kann uns zerstörungsfrei führen. Jede menschliche Herrschaft ist wie ein Spiel mit dem Feuer, ist wie ein Kind, das mit Rasierklingen spielt. Die Menschheit ist zu verstrickt, zu kompliziert, zu eigensinnig, zu versklavt und gefährlich, als dass sie ein menschliches Haupt willig, gefügig und lebendig machen könnte. Jeder Versuch einer ausreichenden Bändigung führt zu Terrorismus und Tod. Wer irgend dieses kommende Drama überlebt, überlebt es, weil er sich mit Gott vereinigt hat, weil er von seinen Sünden gelassen und hinein in den Organismus Gottes, in Gott selbst, Zuflucht gefunden hat wie einst Noah in seiner Arche.

Die Verheissung des Entfliehens

Die für mich dunkelste Schriftstelle im ganzen Neuen Testament ist diejenige aus **Offb. 13,6-9**. Diese Verse sprechen von dem wiedererstandenen vierten Tier: **„Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott, um seinen Namen und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen, zu lästern. Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an.“** Was kann es Tragischeres geben als die Überwindung der Heiligen?! Wie wir gesehen haben, hat die Wiedergeburt dieses vierten Tieres seinem Geist und Wesen nach bereits zwischen dem 13. und 15. Jh. nach Christus stattgefunden. Der antike römische Geist mit seinem

weltumspannenden Humanismus auf der einen und seiner bestialischen Blutrünstigkeit gegen den christlichen Glauben auf der anderen Seite hat seither unzählige Menschenleben gekostet. Das Wort „**Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden**“ hat sich in diesem Sinne gewiss schon einmal klar erfüllt. Die Macht dieses multikulturellen Geistes, der alle Nationen und Sprachen zur Anbetung seiner Leistungen gebracht hat, wirkt bis heute. Man denke nur an die ganze Wissenschaft, an Medizin und Technik. Wer unter all den Völkern hat nicht, einem Kniefall gleich, all den technischen Fortschritten gehuldigt, die der Mensch in immer erstaunlicherer Weise hervorbringt? Nur wirklich in Christus lebende Menschen werden diesem Geist nicht huldigen, denn jener Geist ist aus dem Abgrund emporgekommen. Das erkennt man schon allein daran, dass, sobald es heisst, etwas sei wissenschaftlich bewiesen worden, jede in der Bibel bezeugte geistliche Wirklichkeit darob unter den Tisch fällt. Die Wissenschaft ist den Nationen

zum Gott, zur Religion und zur Heiligen Schrift geworden. Sie stürzt jedoch den Menschen in Untergang und Verderben und wird es noch vollends tun. Dieses multikulturelle Tier aus dem Meer nimmt immer mehr Gestalt an, um das Wort aus **Offb. 12,3-5** zu erfüllen: **„Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein grosser, feuerroter Drache, der (man merke auf!) sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte; und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen. Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.“** Ich glaube, dass dieser männliche Sohn niemand anderes als die Herausbildung der wahrhaft organisch lebenden Christus-Gemeinde aus der breiten Christenheit bedeutet.

Denn obgleich der Organismus des Christus schon immer da war, beginnt sein vollendetes Zusammenwirken in der Kraft des Geistes doch erst in unserem Zeitalter richtig Gestalt zu gewinnen. Bislang haben Jesusgläubige vorwiegend ihren Individualismus in unverbindlicher Form ausgelebt. Weil sich nun dieses Zeitalter der Erfüllung aus **Eph. 4,13**¹ an uns zu verwirklichen beginnt, haben wir berechtigten Grund anzunehmen, dass nun die Stunde der Überwindung dieses Tieres bzw. Drachens unmittelbar bevorsteht.

Wie viel Blut noch fließen wird in den kommenden Verfolgungen, die sich naturgemäss in diesem Endzeitgemetzel anbahnen, kann ich nicht vorhersagen. Eines aber ist der Schrift unmissverständlich zu entnehmen: Wenn dieses ganze bestialische Treiben seinen Höhepunkt

¹ „... bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmass des Wachses der Fülle Christi.“

erreicht hat, wird es keinen Tropfen Märtyrerblut mehr geben, sondern es wird eine gewaltige, wie in **Offb. 12,5¹** bezeugte, übernatürliche Umwandlung stattfinden. **„Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die Übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden**

¹ „... und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.“

in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten!“ (1. Thess. 4,13-18).

Es gibt mehrere grosse Verheissungen eines Entfliehens für diese Endzeit:

„Wacht nun und betet zu aller Zeit, auf *dass* ihr würdig geachtet werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!“ (Lk. 21,36).

„Wer aber ausharrt bis hinein in die Vollendung, der *wird* errettet werden“ (Mt. 24,13).

„Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt, hinein in die Vollendung, der *wird* errettet werden“ (Mt. 10,22).

„Sein Haus sind wir, insofern wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Erwartung, der hinreicht bis zur Vollendung, standhaft festhalten“ (Hebr. 3,6).

Es ist genug Blut geflossen, teure Geschwister! Lasst uns nun im Namen des Herrn und Seiner Verheissung als einiger Organismus zusammenstehen, dass sich **Ps. 2,8** erfüllen kann: **„Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde.“** Denn dieses Wort ist ein Wort der Verheissung an den Organismus des Christus. Wenn schon die allerersten Christen in fester Erwartung standen, diesen antichristlichen Drachen durch eine Entrückung zu überwinden, wie viel mehr berechtigte Hoffnung ist uns da gegeben, nachdem so viele bereits ihr Leben unter diesem Tier verloren haben? Lasst uns daher standhaft aushalten und dem hereinbrechenden Reich alle Ehre, Herrschaft und Macht zusprechen. Kein anderer als der Christus selbst wird den Sieg davontragen. Kein Knie kommt ungebeugt um Seine Herrschaft herum. Jede Zunge muss bekennen: **„Jesus Christus ist der Herr!“ (Phil. 2,11)**. Es ist allein das Reich Gottes, das siegen wird, und mit ihm alle, die ihm gemäss angepasst worden sind. Komm, Herr Jesus!

Zum Abschluss dieses Kapitels lasse ich einmal ohne weitere Kommentare die Heilige Schrift zum Thema Wiederkunft Christi sprechen. Beachte, was sie für uns bedeutet, die wir in Ihm leben, und was es für alle Menschen bedeutet, die arrogant und hochmütig sich Seiner ewigen Herrschaft widersetzt haben.

Die Wiederkunft Christi und ihre Folgen

„Und dann wird der Gesetzlose enthüllt werden, *den der Herr Jesus beseitigen wird* (verzehren wird) *durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Auferscheinung seiner Anwesenheit*; ihn, dessen Ankunft gemäss der Wirksamkeit des Satans erfolgt mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit ...“ (2. Thess. 2,8-10).

„Verfolgungen und Drangsale, die ihr ertragt, sind ein Beweis des gerechten Gerichts Gottes, dass ihr würdig gemacht werdet des Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch leidet, so gewiss es bei Gott gerecht ist, denen mit Drangsal zu vergelten, die euch bedrängen, und euch, den Bedrängten, mit Hinauflassung (Ruhe, Lockerung), zusammen mit uns *bei der Enthüllung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, IN FLAMMENDEM FEUER. Dabei übt ER Vergeltung an*

denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen“ (2. Thess. 1,5-8).

„... und siehe, ein weisses Pferd, und der darauf sass, heisst »Treu« und »Wahrhaftig«, und ER RICHTET und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber sind eine Feuerflamme ... Und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heisst: DAS WORT GOTTES. Und die Kriegsheere, die im Himmel sind, folgten ihm auf weissen Pferden ... Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlage; und ER WIRD sie hirtten mit eisernem Stab, und ER tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen ... Lebendig wurden das Tier und der falsche Prophet in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Mund dessen hervorging, der auf dem Pferd sass; und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt“ (Offb. 19,11ff).

„... indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, *UM DESSENTWILLEN* die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!“ **(2. Petr. 3,12)**.

„Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Krachen vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr im Gericht erfunden werden“ **(2. Petr. 3,10)**.

„Und *ER* hat uns befohlen, dem Volk zu predigen und ernstlich zu bezeugen, dass *ER* der von Gott verordnete Richter der Lebenden und der Toten ist“ **(Apg. 10,42)**.

„Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben ...“ **(Joh. 5,22)**.

„Und Er hat *IHM* Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist“ **(Joh. 5,27)**.

„... weil *ER* einen Tag festgesetzt hat, an dem *ER* den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass er ihn auferweckt hat aus den Toten“ **(Apg. 17,31)**.

„Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangen, was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses“ **(2. Kor. 5,10)**.

„... so wird der Herr jenes (bösen) Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiss, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil festsetzen bei den Heuchlern: Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein“ **(Mt. 24,50-51)**.

„... und sie werden *den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels* mit grosser Macht und Herrlichkeit“ **(Mt. 24,30)**.

„Und siehe, eine weisse Wolke, *und auf der Wolke sass einer gleich einem Menschensohn*, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand *eine scharfe Sichel hatte* ... Und der auf der Wolke sass, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet ... (Die zweite Sichel gilt dem Weinstock der Erde) ... und las den Weinstock der Erde ab und warf die Trauben in die grosse Kelter des Grimmes Gottes. Und die Kelter wurde ausserhalb der Stadt getreten, und Blut ging aus der Kelter hervor bis an die Zügel der Pferde ...“
(Offb. 14,14.16.19-20).

„Und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: *Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht* dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem *Zorn des Lammes!* Denn gekommen ist der grosse Tag *IHRES Zorns*. Und wer vermag zu bestehen?“ **(Offb. 6,16-17).**

(V. 15: So sprachen die „*Könige* der Erde und die *Grossen* und die *Obersten* und die *Reichen* und die *Mächtigen* und jeder *Sklave* und *Freie*.“)

„Küsst den Sohn, *DASS ER NICHT ZÜRNE UND IHR UMKOMMT* auf dem Weg; *DENN LEICHT ENTBRENNT SEIN ZORN*“ (**Ps. 2,12**).

„Wenn aber *DER SOHN* des Menschen *KOMMEN WIRD* in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit *IHM*, dann *WIRD ER AUF SEINEM THRON DER HERRLICHKEIT SITZEN; UND VOR IHM WERDEN VERSAMMELT WERDEN ALLE NATIONEN* ... Und diese werden hineingehen in die *ewige Pein*, die Gerechten aber in das *ewige Leben*“ (**Mt. 25,31-32.46**).

„Es hat aber auch Henoeh, der Siebente von Adam an, von *IHNEN* geweissagt und gesagt: »Siehe, *DER HERR IST GEKOMMEN* in seinen heiligen Myriaden, *GERICHT AUSZUÜBEN* gegen *ALLE* und *ALLE* Gottlosen zu überführen von *ALLEN* ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von *ALL* den harten Worten, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben«“ (**Jud. 14-15**).

„Ich bezeuge ernstlich *vor Gott und Christus Jesus, der Lebende und Tote richten wird*, und bei seiner Erscheinung und seiner Regentschaft ...“ **(2. Tim. 4,1)**.

„Sie verleugnen den alleinigen *Gebieter* und unseren *Herrn Jesus Christus*. Ich will euch aber, obwohl ihr alles wisst, erinnern, dass der Herr, nachdem er das Volk einmal ... gerettet hatte, *zum zweiten Mal die vertilgte, die nicht geglaubt haben*“ **(Jud. 4-5)**.

„Und der Geist und die Braut sagen: *Komm!* Und wer es hört, spreche: *Komm!* ... Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, *ich komme* schnell. Amen, *komm*, Herr Jesus!“ **(Offb. 22,17.20)**.

Datum der Erstveröffentlichung: November 2001

Wichtige Schlussbemerkungen

Ist dir diese Schrift zum Segen geworden, kannst du ihn nur durch Weitergeben erhalten:

- durch Umsetzung ins eigene **Leben**
- durch Weiterverbreitung dieser **Schrift**
- durch mündliches **Weitersagen**

Der Herr lasse deine Saat reichlich aufgehen und mache dich dadurch fruchtbar.

Hast du beim Lesen dieses Buches realisiert, dass du in den bezeugten Wirklichkeiten nicht drinstehst, möchtest aber gerne im Organismus als lebendiges Glied erfunden sein, dann mache doch Gebrauch von unseren monatlichen Bemessungsdiensten. Termine unserer Veranstaltungen können dem Rundbrief „Panorama-Nachrichten“ entnommen werden.

Alle unsere Schriften sind kostenfrei zu beziehen (solange Vorrat reicht) bei:

Gemeinde-Lehrdienst
Nord 33
CH-9428 Walzenhausen
Tel.: 0041 (0)71 888 14 31
Fax: 0041 (0)71 888 64 31

Von Ivo Sasek sind auch Kassettenbotschaften und Rundbriefe mit aktuellen Lehrschriften erhältlich. Bitte Bestellliste anfordern.

Weitere Schriften von

Ivo Sasek und Familie

Bücher

„Gläubig oder glaubend?“

Bestellnr. 1

Dieses Buch fordert zu einem lebendigen und dynamischen Glaubenswandel heraus und legt gleichzeitig den Massstab an unser Glaubensleben an. „Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns auch durch den Geist wandeln“, heisst es in Gal. 5,25. In Bildsprache könnte man auch sagen: Wenn wir schon Flügel haben, so lasst uns auch fliegen! Für evangelistische Zwecke geeignet! (von Ivo Sasek, 148 Seiten)

„Lehre mich, Herr!“

Bestellnr. 2

Ein fundamentales Lehrbuch mit leicht verständlichen und praktischen Belehrungen zum christlichen Wandel im Alltag. Es kann als Fortsetzung zu „Gläubig oder glaubend?“ verstanden werden und eignet sich insbesondere auch für diejenigen Christen, die sich nach einem standhafteren und ausgeglicheneren Christenleben sehnen. (von Ivo Sasek, 216 Seiten)

„Laodiceas Verhängnis“

Bestellnr. 3

Von verschiedensten Seiten wird der ungeheure Fall der Christenheit im prophetischen Licht beleuchtet. Es werden aber auch gangbare Auswege aus dieser Not aufgezeigt. Darüber hinaus weist es auch auf das Ziel aller Dinge hin. Dieses Buch möge nur an Wahrheitsliebende weitergegeben werden! (von Ivo Sasek, 158 Seiten)

„Die Wiederherstellung aller Dinge“

Bestellnr. 4

Die Frage der Wiederherstellung stellt uns vor unbequeme und schwerwiegende Entscheidungen. Immer wieder werden wir vor die Wahl gestellt: Gott oder Mensch, Himmlisches oder Irdisches, Zeitliches oder Ewiges? Im Hinblick auf die Vollendung der Gemeinde und die Wiederherstellung aller Dinge gipfelt die Herausforderung in der Frage: Konzepte oder Vollendung? Auch dieses Buch ist nur für Wahrheitsliebende und im Glauben Fortgeschrittene gedacht. (von Ivo Sasek, 147 Seiten)

„Krieg in Gerechtigkeit“

Bestellnr. 5

Dieses Buch ist eine Zusammenfassung der geistlichen Kriegsführung. Es behandelt den äonischen Kampf, den Gott um Seiner Ehre willen kämpft. Es vermittelt eine Übersicht über die Heils- und Menschengeschichte und bringt den geistlichen Kampf des kleinen Alltags in den grossen Zusammenhang der Hochziele Gottes. Die Frage nach Ursprung und Ziel aller geistlichen Kampfführung wird eingehend behandelt. Nur wem die Aufrichtung der Herrschaft Gottes wirklich am Herzen liegt, sollte dieses Buch lesen. (von Ivo Sasek, 327 Seiten)

„Apostolisch Beten“

Bestellnr. 7b

Der Autor nimmt die Gebete des Apostels Paulus unter die Lupe und kommt zu der atemberaubenden Feststellung: Sie offenbaren den Weg in „nukleare“ Gebetsdimensionen. (von Ivo Sasek, 223 Seiten)

„Erziehe mit Vision!“

Bestellnr. 8

Alles vermittelte man mir in der Schule, nur eines nie – die Vision, wozu das alles! Die daraus resultierenden Qualen schienen endlos. Erst als ich meinen Lehrbrief in den Händen hielt, verstand ich zum ersten Mal, dass all die Mühen nicht vergeblich waren. Familiengründung, Kindererziehung, ein Lebenswerk mit ungeahnten Höhen und Tiefen. Doch kein Preis wird uns zu hoch, kein Weg zu steil und kein Schicksal zu schwer sein, wenn wir dieses Lebenswerk mit dem angehen, was mir so lange fehlte – mit Vision! Vorliegendes Buch will diesen Mangel beheben, darum: „Erziehe mit Vision!“ (von Ivo Sasek, 200 Seiten)

„Die Königsherrschaft“

Bestellnr. 9

Eine Leseprobe, die aus den Büchern Nr. 1-5 zusammengestellt wurde. Zusammen mit „Gläubig oder glaubend?“ (Nr. 1) geeignet für Neueinsteiger in den Leserkreis von Ivo Sasek, dem Inhalt nach aber besonders auf die aktuellen Bedürfnisse unserer Zeit eingehend: Licht in der Dunkelheit, Orientierung in Zeiten der Verwirrung, Grundlagen und Hochziele unseres Glaubens, praktische Auswege aus gegenwärtigen und kommenden Nöten. (von Ivo Sasek, 248 Seiten)

„Die Erkenntnis Gottes“

Bestellnr. 15

Gott erkennen meint nicht, Wissen über Gott anzuhäufen, sondern durch Berührungen mit Gott immer mehr mit Ihm Selbst wesensvereint zu werden. Von drei Seiten bringt uns diese Schrift Weg und Bedingungen unserer Vereinigung mit Gott nahe. Zur Auslegung der Stifftshütte finden sich möglicherweise ganz neue Zusammenhänge. (von Ivo Sasek, 232 Seiten)

„Herr der Wandlungen“

Bestellnr. 19

Eine lebensnahe Autobiographie von Ivo Sasek, die beweist, dass die Dinge, die den Menschen ein allzu Schweres, dem *Herrn der Wandlungen* ein allzu Leichtes sind. Ein spannendes Buch mit stark evangelistischem Charakter. (von Ivo Sasek, Format 11x18cm, 136 Seiten)

„Reich Gottes zwischen Kochherd und Wäschekorb“

Bestellnr. 22

In der Tat geschah es immer wieder, dass die Autorin exakt am Kochherd, vor einem Wäscheberg oder bei einer der unzähligen Alltagssituationen mit ihren damals zehn Kindern eine Berührung mit Gott hatte. Plötzlich eröffneten sich ihr geistliche Zusammenhänge, Schwieriges wurde einfach oder die Predigt wurde ihr durch die Kinder veranschaulicht. Die Erlebnisberichte der Familie möchten jedem weiterhelfen, der sich danach sehnt, dass sich das Reich Gottes nicht bloss in Worten, sondern in Tat und Wahrheit im ganz praktischen Familienalltag ausgestaltet. (von Anni Sasek, Format 11x18cm, 156 Seiten)

„Die Erlösung des Leibes“

Bestellnr. 23

„Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, (a) auch wenn er gestorben ist; und (b) jeder, der da lebt und hinein in mich glaubt, wird keinesfalls sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies?“

(Joh. 11,25-26)

Dieses Buch ruft verkannte Verheissungen und Tatsachen ausserordentlicher Art ins Bewusstsein zurück. Die Überwindung des leiblichen Todes wird darin zur obersten organischen Pflicht und die landläufige Erwartung des Todes zur bedrohlichen, heimtückischen Epidemie. – Eine Lektüre für alle, die leben möchten ... (von Ivo Sasek, 311 Seiten)

„Anstatt- oder Christus“

Bestellnr. 25

Der Anstatt-Christus kommt nicht erst, er ist bereits da. Auch das ersehnte Reich Gottes kommt nicht erst, weil es bereits da ist – doch wir gewahren es nicht!

Dieses Buch zeigt auf, dass sowohl der Anstatt-Christus als auch das Reich Gottes seit bald 2000 Jahren mitten unter uns herangewachsen und wir der Mannesreife nahe gekommen sind. Eine Herausforderung für jeden Leser. (von Ivo Sasek, 264 Seiten)

„Der Alltag – Sprungbrett zur Herrlichkeit“

Bestellnr. 26

Zitat der Autorin: „Alltag war wohl nie mein Lieblingswort, wie deines vielleicht auch nicht. Durch den Dienst wurden mir die Augen geöffnet, dass gerade und *nur* der „graue Alltag“ der Geburtsort für wahren geistlichen Fortschritt ist.

Lass dich durch meine Erzählungen aus dem Alltag ermutigen, dieses besagte Wort auch zu einem deiner Lieblingsworte zu machen. Denn ich bin gewiss, der Alltag mit seinen Problemen und Unannehmlichkeiten ist auch für dich *die* Geburtsstätte deiner Begabungen und Befähigungen – er ist schlicht das Sprungbrett zur Sichtbarwerdung der Herrlichkeit Gottes!“ (von Anni Sasek, Format 11x18cm, 136 Seiten)

„Erschütterung“

Bestellnr. 27

Dieses Buch zeigt Ursachen – Wirkungen – Auswege aus Erschütterungen auf.

„Christus ist uns nicht nur mit dem Ziel gegeben, uns aus allen Erschütterungen herauszuführen. Alle Erschütterungen aber sind uns mit dem Ziel gegeben, uns in Christus hineinzuführen.“ (von Ivo Sasek, 183 Seiten)

„Charagma – das Malzeichen des Tieres

Bestellnr. 29

Ein kluges Sprichwort sagt: „Wenn etwas aussieht wie eine Gans, davon watschelt wie eine Gans und sich auch sonst verhält wie eine Gans – dann ist es wahrscheinlich auch eine Gans.“

Ähnliches geht mir durch den Kopf hinsichtlich der neuesten RFID-Entwicklung. Sie sieht aus wie eine Überwachungstechnologie, funktioniert wie eine Überwachungstechnologie und wird explizit für Überwachungszwecke genutzt. Was wird sie demnach, implantiert unter oder auf unserer Haut, einst für einen Zweck erfüllen? (von Ivo Sasek, 150 Seiten)

Das Kapitel „RFID – Radio Frequenz Identifikation“ ist auch als separate Broschüre (A5-Format) unter Bestellnr. 32 erhältlich.

„Israel – Schatten oder Wirklichkeit?“

Bestellnr. 30

„Ihr (Juden und Heiden) seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte ... – sondern ihr seid übergetreten (so wörtlich) zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem ...“ (Hebr. 12,18.22).

Was dieses Schriftwort in seiner praktischen Konsequenz bedeutet, beschreibt dieses Buch. Es arbeitet in theologischem Tiefgang den Stellenwert Israels in der göttlichen Ordnung in Bezug auf die Gemeinde und das Reich Gottes gründlich heraus. Fazit: Weder Israelfanatismus noch Ersatztheologie (die Lehre, dass wir Heiden anstelle von Israel getreten seien) führen zum Ziel. (von Ivo Sasek, 145 Seiten)

„Erweckung an der Basis“

Bestellnr. 34

Hautnah und lebendig zeigen die Sasek-Kinder anhand vieler Beispiele auf, wie sie die Predigten ihres Vaters Ivo Sasek im Alltag ausleben. Es ist nicht nur eine praxisnahe Ergänzung zum gesamten Lehrmaterial des Gemeinde-Lehrdienstes, sondern auch spannend und erfrischend zu lesen – eine Ermutigung, in allem furchtlos auf Gott zu vertrauen. (von den Sasek-Kindern, 259 Seiten)

Broschüren

„Apostolische Gebete“

Bestellnr. 7a

Diese Gebetstexte wurden von Ivo Sasek neu aus dem Griechischen übersetzt. Sie bilden die Grundlage zum Buch „Apostolisch Beten“. (von Ivo Sasek, A6-Format, 73 Seiten)

„Geistliche Satzbrüche“

Bestellnr. 10

Geistliche Satzbrüche sind Reich-Gottes-Wirklichkeiten, die kurz und knapp in „Nussschalenform“ zusammengefasst sind. Diese Broschüre ist eine Einführung in die Reich-Gottes-Formellehre, die gleichzeitig auch zur Mitarbeit an diesem geistlichen Formelbuch motiviert und anleitet. Denn noch nie war das Volk Gottes so dringend auf Kürze und Prägnanz auch im Hinblick auf biblische Lehre angewiesen wie heute. (von Ivo Sasek, 59 Seiten)

„Die Waffenrüstung Gottes“

Bestellnr. 11

(Auszug aus dem Buch „Erschütterung“, Bestellnr. 27)
Eigener Krampf oder geistlicher Kampf? Die Waffenrüstung Gottes ist keine Sache, sondern eine Person. (von Ivo Sasek, A6-Format, 79 Seiten)

„Die festgesetzten Zeiten“

Bestellnr. 12

So wie es in der Natur festgesetzte Zeiten gibt, die bestimmte Gelegenheiten (oder Ungelegenheiten) bieten (z. B. Frühling, Sommer, Herbst und Winter oder die fruchtbaren Tage der Frau usw.), so gibt es diese auch im geistlichen Leben.

Es gilt daher, diese Fristen (griech. »kairos«) mit ihren dargebotenen Gelegenheiten a) zu erkennen und b) richtig zu nutzen. (von Ivo Sasek, A6-Format, 83 Seiten)

„Manchmal ist weniger mehr“

Bestellnr. 13

Eine Sammlung geistlicher Merksätze aus Ivo Saseks Predigt- und Lehrdienst im In- und Ausland. Ein idealer Einstieg, um Gesinnung, Lehren und Werk des Verfassers kennen zu lernen. (von Ivo Sasek, A6-Format, 112 Seiten)

„Der Glaube Abrahams“

Bestellnr. 14

(Auszug aus dem Buch „Gläubig oder glaubend?“, Bestellnr. 1)

Der Glaube Abrahams erinnert uns an das grosse Geheimnis, dass ein gottvertrauendes Annehmen aller Lebenssituationen stets mehr Veränderungskraft in sich trägt als deren glaubensstarke Ablehnung oder Manipulation. Diese Schrift hat ihr Ziel dann an uns erreicht, wenn nicht mehr wir mit Gott, sondern Gott wieder mit uns Geschichte machen kann. (von Ivo Sasek, A6-Format, 39 Seiten)

„Ruhe ringsum“

Bestellnr. 20

(Auszug aus dem Buch „Erziehe mit Vision“, Bestellnr. 8) „Ruhe ringsum“! Ein verheissungsvoller und ungewöhnlicher Titel für eine Familienlehrschrift. Ist er etwa zu hoch gegriffen? Unter Ruhe ringsum verstehen wir nicht ein von Problemen befreites Leben.

Ruhe ringsum redet von einem gemeinschaftlichen Leben, das erfolgreich über den Problemen steht und dieselben gemeinschaftlich im Griff hat. Dass dieses in der Praxis möglich ist, erfahren wir als Grossfamilie seit Jahren. Ruhe ringsum über alle, die dieses Wort nicht nur hören, sondern auch tun! (von Ivo Sasek, A6-Format, 69 Seiten)

„Vollendet in Ihm“

Bestellnr. 24

(Enthält Auszüge aus den Büchern: „Die Erlösung des Leibes“, Bestellnr. 23 und „Anstatt- oder Christus“, Bestellnr. 25)

„Wir sollen die Heilige Schrift nicht unserer Erfahrung, sondern unsere Erfahrung der Heiligen Schrift anpassen. Erforsche darum deine Vollkommenheit in Christus nicht aufgrund deiner Erfahrung, sondern aufgrund der Schrift.“ (von Ivo Sasek, A6-Format, 156 Seiten)

„Der Herr ist mein Hirte“

Bestellnr. 28

Ein persönliches Zeugnis von Anni Sasek:

„Ich wurde als verwundetes, zerschundenes und verwirrtes Schaf aus den Dornen herausgelöst, auf die Arme genommen und sanft auf eine saftige, blühende Weide getragen. Und diese Weide blüht und blüht und blüht ... Danke für den Dienst, der mich nicht bevormundet oder beherrscht, sondern mich in Christus hineinführt, in die lebendige Wirklichkeit Seiner Person!“ (von Anni Sasek, A6-Format, 60 Seiten)

„Der Epheserbrief“ –

Interlineare Vollanalyse (I-VO)

Bestellnr. 33

Die neue I-VO will in erster Linie als Nachschlagewerk und nicht als „Ersatz“ für „gewohnte Bibeln“ verstanden werden. Gerade Junggläubige können leicht die Orientierung verlieren, wenn ihnen zuviel Neuerungen auf einmal entgegenkommen. Lest daher unbekümmert eure eigenen Bibeln weiter, und wo immer Ihr gerne tiefer gehen würdet, benutzt die „Interlineare Vollanalyse“. So wird die I-VO einem jeden standgemäss von effektivstem Nutzen sein. (von Ivo Sasek, 72 Seiten)

Traktate

„Ein prophetisches Wort an die christlichen Versammlungen“

(von Ivo Sasek)

„Die Brandkatastrophe zu Kaprun“

Für evangelistische Zwecke sowie für Christen geeignet.

(von Ivo Sasek)

„Das Gesetz der Blutschuld“

Zum Thema Abtreibung

(von Ivo Sasek)

„Und sie fragen warum ...?“

Aufrüttelnd und aufklärend – zum aktuellen Zeitgeschehen

„Der Schatz der unsichtbaren Welt“

(von Loisa Sasek, damals 12 Jahre, evangelistisch)